

Viel Arbeit und „sächsische Tugenden wie Fleiß, Sparsamkeit, Bescheidenheit und Demut“ sind das Rezept für Erfolg in der PR. Diesen Rat gab das deutsche PR-Urgestein Günter Thiele den Leipziger PR-Studenten mit auf den Weg. Am 29. Oktober hatte der Lehrstuhl PR der Universität Leipzig zu dem Treffen der Generationen eingeladen. Im Interview mit den Professoren Günter Bentele und Bernd Schuppener berichtete der langjährige Geschäftsführer der PR-Agentur ABC Presseinformation vom Wandel der PR in den vergangenen Jahrzehnten.

Sächsische Tugenden und ethische Haltungen

Was waren seine Geheimnisse auf dem Weg zum Erfolg? „Erstens Arbeit, zweitens Arbeit und drittens Arbeit“, zählt der Kommunikator auf, „dazu das kaufmännische Wissen, das vielen weniger erfolgreichen Agenturchefs seinerzeit noch fehlte. Thiele habe sich auch nie für eine Sache einspannen lassen, die er ethisch nicht vertreten konnte. Diesen Anspruch „seriöser Kommunikation“ habe er auch als GPRA-Präsident immer vertreten. Agenturen, die sich unter Wert verkauften oder ethisch nicht einwandfrei handelten, „die waren bei mir schnell wieder raus!“

Ausbildung im Osten und Erfolg im Westen

Thieles Laufbahn beginnt mit dem Studium von Germanistik und Journalistik in Halle und Leipzig. „Eigentlich wollte ich ja Metallkunde studieren, aber solche Vorstellungen ändern sich ja manchmal.“, erzählt er. Ohne SED-Parteibuch konnte er in der DDR nicht Journalist werden – als er deshalb 1959 in den Westen geht, kann er auch dort vor dem Hintergrund der DDR-Ausbildung nicht Fuß fassen. So kommt er als Werksstudent zu Henkel, später zur großen Werbeagentur Eggert und von dort schließlich zu ABC Presse-Information, deren Geschäftsführer er 1969 wird. Anfang der 90er Jahre verkauft er seine Anteile an ABC und engagiert sich nun für die PR-Ausbildung, um „die Chancen zurückzugeben“, die die Gesellschaft ihm auch eröffnet hat. Im Jahr 2000 gründete er zusammen mit Jürg W. Leipziger und Günther Bentele die Stiftung zur Förderung der PR-Wissenschaft an der Universität Leipzig.

Spannung und Dank bei den Studenten

„Es ist spannend, jemandem zuzuhören und Fragen stellen zu können, der die deutsche PR-Geschichte so hautnah miterlebt und gestaltet hat“, findet die stellvertretende Vorsitzende des LPRS Sandra Tietz. „Wir als Leipziger PR-Studenten haben Günter Thiele sehr viel zu verdanken – ohne ihn hätten wir hier in Leipzig nicht so eine exzellente Ausbildung.“

Thieles Erzählungen wurden aufgezeichnet: Sie sollen Teil eines Online-PR-Museums werden, das die deutsche Geschichte der Öffentlichkeitsarbeit schon bald im Internet erlebbar machen möchte.